

Die Wirtschaft

zwischen Alb und Bodensee

Editorial

Mehr Mittel für den Ländlichen Raum!



Dr. Peter Kulitz,
Präsident IHK Ulm

Zahlen und Fakten belegen es: Unsere Region zwischen Alb und Bodensee ist in wirtschaftlicher Hinsicht hervorragend positioniert – wir zählen zu den Top-Wirtschaftsstandorten in Deutschland. Eine leistungsfähige industrielle Basis, innovationsführende Unternehmen sowie gut qualifizierte und vor allem hoch motivierte Fachkräfte gehören zu unseren zentralen Erfolgsfaktoren.

Diese Wettbewerbsvorteile eröffnen uns günstige Zukunftsperspektiven, vorausgesetzt wir meistern anstehende Herausforderungen. So ist als Kehrseite der erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung ein sich verstärkender Fachkräftemangel auszumachen, der in den kommenden Jahren noch deutlich ansteigen und im Vergleich zu anderen Regionen überdurchschnittlich ausfallen wird. Folglich gilt es, die Stär-

ken unserer Region in geeigneter Weise zu vermarkten, um im Wettbewerb um Fachkräfte mit Metropolen wie Stuttgart oder München konkurrieren zu können. Der „Schwabenbund“ kann dabei eine entscheidende Rolle einnehmen.

Süden darf nicht zum Verlierer der Energiewende werden

Eine weitere Herausforderung ist der Bereich Infrastruktur – allem voran die Energiewende. Als Industriestandort sind wir in besonderer Weise von einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung abhängig. Insofern ist es wichtig, dass auf politischer Ebene die richtigen Entscheidungen getroffen und durchgesetzt werden. Der Süden Deutschlands darf nicht als Verlierer aus der Energiewende hervorgehen!

Und auch bei Verkehrsinfrastruktur, Breitbandausbau und Gesundheitsversorgung ist Alarmstufe Rot angesagt. Denn kaum eine der Top-Wirtschaftsregionen ist derart ländlich geprägt wie die unsere. Gerade der Ländliche Raum weist beim Breitbandausbau aber einen hohen Nachholbedarf auf. Auch steht dort die künftige medizinische Versorgung auf wackeligen Beinen. Nicht zuletzt ist das Straßennetz schon heute unzureichend und soll nach den Priorisierungslisten des Landes künftig noch weiter zurückfallen. Die Zukunft des Ländlichen Raums wird damit massiv gefährdet. Wenn unsere Region so stark wie heute bleiben soll, dürfen die genannten Themen nicht vernachlässigt werden. Das heißt: mehr statt weniger Mittel für den Ländlichen Raum!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Kulitz'.

Dr. Peter Kulitz,
Präsident IHK Ulm